

Klimawache am Warntag

Sirenen heulten zum Katastrophenschutz und Klimabündnis stellte Forderungen

Miriam Mandt-Böckelmann

Iserlohn. Während in Iserlohn pünktlich um elf Uhr zum bundesweiten Warntag die Sirenen heulten, um den Katastrophenfall zu proben, hat das Iserlohner Klimabündnis mit einer sogenannten Klimawache vor der Reformierten Kirche an der Wermingser Straße darauf hingewiesen, dass – egal, ob Dürre, Sturm oder Überschwemmungen – viele Naturkatastrophen als Folgen der Erderwärmung menschengemacht seien.

„Wir müssen jetzt anfangen, das 1,5-Grad-Ziel zu verwirklichen“, sagte Regina Wetzig vom Klimabündnis. Damit ist die Forderung des Pariser Klimaabkommens gemeint, wonach sich die Welt bis zum Jahr 2100 im Durchschnitt nur um 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum

Jahr 1850 erwärmen soll. 6 Jahre, 7 Monate und 14 Tage – haben die Klimaaktivisten ausgerechnet, soviel Zeit bleibt noch bis zur 1,5-Grad-Marke – wenn alles genauso weitergeht wie bisher. „Warum verschiebt man die Klimaziele immer weiter nach hinten? Warum hört man immer auf die Lobbyisten, die den Politikern einflüstern, dass es mit der Klimaerhitzung gar nicht so schlimm ist“, ärgert sich Wetzig.

Geld nur für die Folgen?

Wenn es zu Katastrophen wie Überflutungen oder Waldbränden komme, sei genug Geld da, um diese zu bekämpfen, beim Klimaschutz spare man hingegen und trete auf die Bremse. Die Stadt Iserlohn mache da keine Ausnahme, hieß es. Forderung des Klimabündnisses: „Warum bestückt man nicht alle öffentlichen

Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen, damit könnte man den Bedarf der Verwaltung decken“, sagte Georg Kruhl.

Im Hinblick auf die Neugestaltung des Schillerplatz-Areals wünsche man sich, wenn es denn überhaupt zur Bebauung und damit zu einer weiteren Versiegelung von Flächen kommen müsse, einen klimaneutralen Neubau mit Dach- und Fassadenbegrünung. „Bei einem Neubau hat die Stadt schließlich auch eine Vorbildfunktion“, so Pfarrer Dr. Gottfried Athrath. Es sei wichtig, den Charakter der „Waldstadt“ zu behalten. Aber: „Es passiert das Gegenteil. Immer noch werden neue Gebäude geplant, ohne das bestehende Grün und den Lebensraum der Tiere zu erhalten“, sagt Regina Wetzig. „So kann es nicht weitergehen.“



Die Vertreter des Iserlohner Klimabündnisses haben den bundesweiten Warntag zum Anlass genommen, davor zu warnen, die internationalen Klimaziele nach hinten zu verschieben. MIRIAM MANDT-BÖCKELMANN